

## Münchner Unternehmen bleiben bester Stimmung

Die Wirtschaft in den Landkreisen Dachau, Ebersberg, Erding, Freising, Fürstenfeldbruck, Landsberg am Lech, München, Starnberg sowie der Stadt München ist bestens gelaunt in das Sommerhalbjahr gestartet. Der IHK-Konjunkturindex liegt unverändert bei 134 Punkten und damit auf Rekordniveau.

Die Unternehmen sind mit ihrer aktuellen Geschäftslage äußerst zufrieden: 54 % bezeichnen sie als „gut“, nur 5 % sind unzufrieden. Per Saldo sind dies mit 49 Punkten die zweitbesten Bewertungen seit zwölf Jahren. Annähernd erreichen die Lageurteile ihren bisherigen Rekord vom Frühjahr 2017 (52 Punkte).

Diese hervorragende Entwicklung dürfte sich in den kommenden zwölf Monaten fortsetzen: Rund jedes vierte Unternehmen rechnet sogar mit noch besseren Geschäften. Nur 5 % und damit so wenige Unternehmen wie noch nie, erwarten, dass sich ihre Geschäfte eintrüben. Auch auf mittlere Frist bleiben die Unternehmen

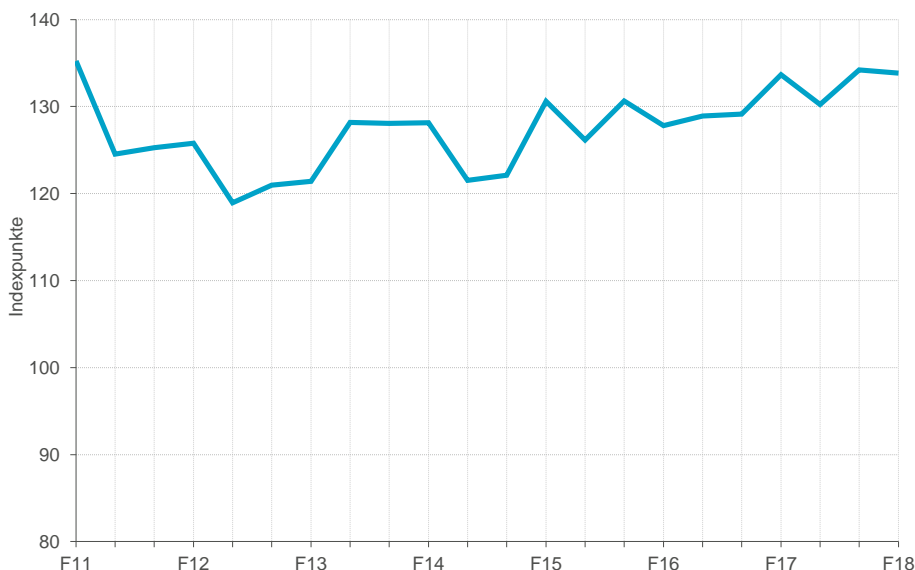
voller Optimismus. Dies verdeutlichen ihre Investitions- und Beschäftigungspläne. Jeder dritte Betrieb will seine Investitionstätigkeit ausweiten und nur 6 % wollen weniger als bisher investieren. In der Region München wird damit weiterhin kräftig investiert.

Auch die Nachfrage nach Arbeitskräften bleibt hoch. Mehr als jedes fünfte Unternehmen will zusätzliches Personal einstellen und nur rund jedes zehnte Stellen streichen. Bewerbern stehen damit weiterhin viele Arbeitsplätze offen. Angespannt beobachten die Unternehmen hingegen den Arbeitsmarkt: Mehr als jedes zweite sieht im Fachkräftemangel ein Geschäftsrisiko. Dies sind zwar etwas weniger als zu Jahresbeginn, von Entspannung kann jedoch nicht die Rede sein.

Sowohl die Investitionstätigkeit als auch der Beschäftigungsaufbau wird durch ein gemeinsames Thema gebremst: Die Flächenknappheit. Mehr als jedes zweite Unternehmen möchte aktuell in der Region Mün-

chen expandieren. Davon hat jedoch mehr als jedes Dritte (37 %) Probleme, geeignete Flächen zu finden. Flächen zur Expansion werden nicht nur benötigt, um neue Arbeitsplätze zu schaffen, sondern die Fachkräfte brauchen auch Wohnraum. Da die Flächenplanung originäre Aufgabe der Kommunen ist, kommt ihnen eine Schlüsselrolle für die weitere Entwicklung des Wirtschaftsraums München zu: Mit einem strategischen, gemeindeübergreifenden und langfristigen Flächenmanagement sowie einer dichteren Bebauung, sollte auf eine effizientere Flächennutzung hingewirkt und ausreichend Expansionsmöglichkeiten eröffnet werden.

Ein weiteres Thema treibt die Unternehmen in der Region München um: 56 % der Betriebe sehen in Dieselfahrverboten ein Geschäftsrisiko. Der Handel wäre hiervon besonders betroffen, da für Lieferanten sowie Kunden und Mitarbeiter die Zufahrt in die Innenstadt erschwert würde.

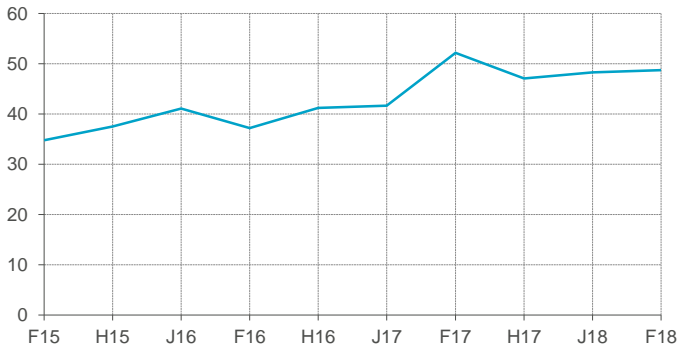


### Stimme der Wirtschaft

*„Aufgrund knapper Flächen den eigenen Standort zu verlagern kommt weder für die Unternehmer, noch für deren Mitarbeiter in Frage. Stattdessen brauchen wir Entwicklungsmöglichkeiten vor Ort, damit Wachstum in der Region weiterhin stattfinden kann. Davon profitiert letztlich auch Bayern insgesamt.“*

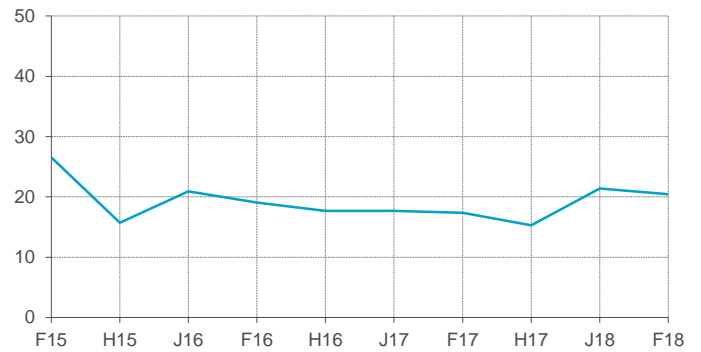
Otto Heinz, IHK-Vizepräsident und Vorsitzender Forum Region München

# Lage



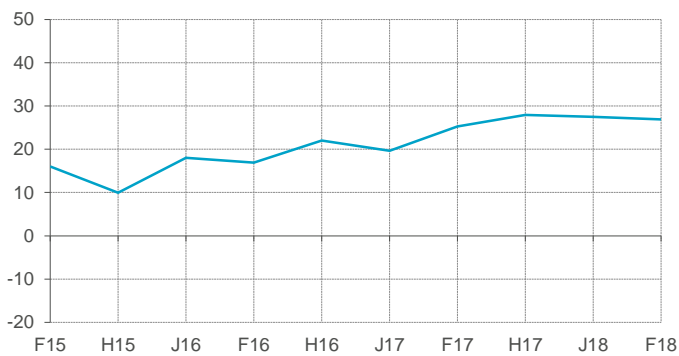
Saldo der Anteile aus guter und schlechter Geschäftslage

# Erwartungen



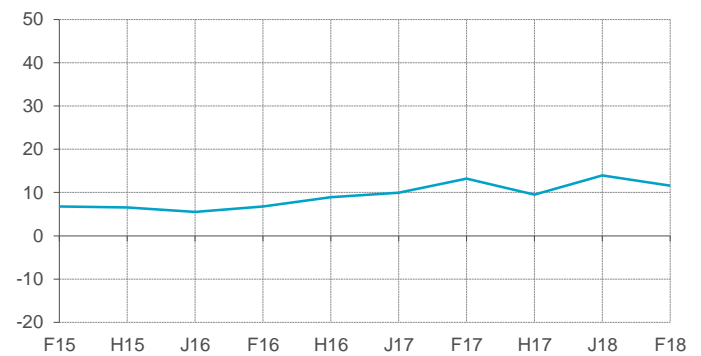
Saldo der Anteile aus optimistischen und pessimistischen Erwartungen

# Investitionspläne



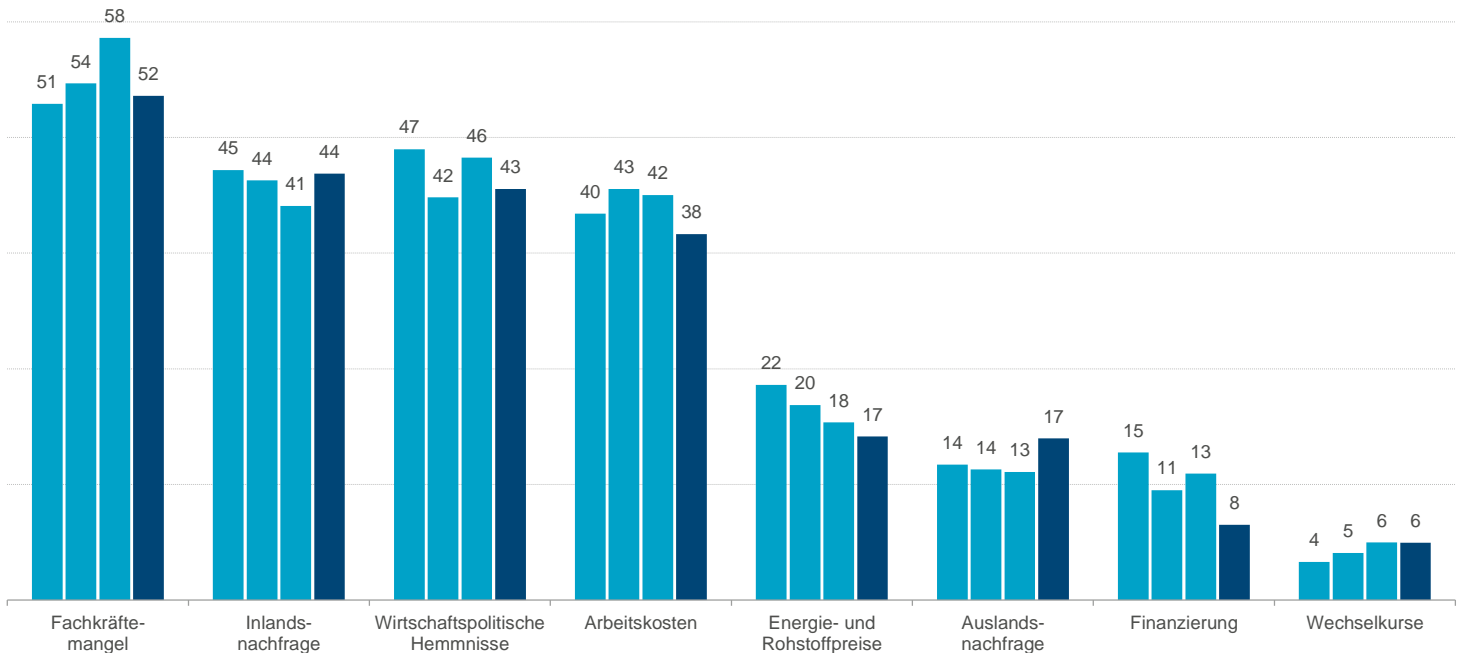
Saldo der Anteile aus steigenden und sinkenden Investitionsplänen

# Beschäftigungspläne



Saldo der Anteile aus geplantem Beschäftigungsauf- und abbau

# Risiken



Wo sehen die Unternehmen in der Region München die größten Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung ihres Unternehmens in den kommenden 12 Monaten? Mehrfachantworten möglich, in %, Frühjahr, Herbst 2017, Jahresbeginn, Frühjahr 2018 (von links nach rechts).